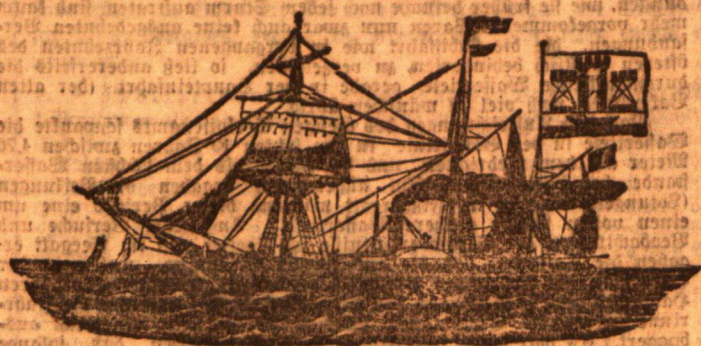


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Ercheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Bierteljährlicher Abonnementspreis
brünumerando 22 M. 50 Pf., mit Votenlohn 24 M.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
24 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegraph-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Spaltenbreite von Abonnenten mit 1,20 M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,50 M. berechnet.
Stellen für die tägliche 4,50 M. Auswärtige 6,00 M. die Zeile.
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Blätter
kann nicht übernommen werden.
Einwohner Rabatt kann im Kontraktfall, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Einlang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erklärungsfrist ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Aufnahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare: kosten 50 Pf.

Preisberechnungen: 26 und 28.

Nr. 26

Memel, Dienstag, den 31. Januar 1922

74. Jahrgang

Der deutsche Reichshaushaltsplan 1922

Berlin, 28. Januar

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend die
Bestimmung des Reichshaushaltsplanes für das Re-
chnungsjahr 1922 zugegangen. Der dem Gesetz als Anlage be-
schlossene Reichshaushaltsplan umfasst drei Teile, nämlich Allgemeine
Reichsverwaltung, Betriebsverwaltungen und Ausführung des
Friedensvertrags. Der zweite die Betriebsverwaltungen betreffende
Teil enthält die Positionen der Reichspost- und Telegraphenver-
waltung, der Reichsbank und der deutschen Reichsbahn. Der
Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr vom 1. April
1922 bis 31. März 1923 weist an Einnahmen und Ausgaben
28 Milliarden 424 Millionen Mark, für die Reichspost- und Tele-
graphenverwaltung 18 Milliarden 781 Millionen, für die Reichs-
bank 499 Millionen, für die Verwaltung der Reichsbahn
78 Milliarden 788 Millionen, für die Ausführung des Friedensver-
trags 187 Milliarden 592 Millionen Mark auf. Der Reichsfinanz-
minister wird ermächtigt, zur Verrückung einmaltiger außerordent-
licher Ausgaben 188 Milliarden, 806 Millionen Mark im Wege der
Anleihe fähig zu machen, zur vorübergehenden Verfertigung der
ordentlichen Betriebsmittel der Reichspost- und Telegraphenver-
waltung, der Reichsbank und der Reichsbahn einen Betrag bis zu
12 Milliarden 500 Millionen Mark Schatzanweisungen auszugeben
und zur Befriedigung unabweisbarer durch die Nachwirkungen des
Krieges hervorgerufener Bedürfnisse nötigenfalls Garantien zu über-
nehmen.

Der erste Teil, die Allgemeine Reichsverwaltung, weist an fortwährenden Ausgaben auf: Reichspräsident 2 Millionen
648 000 Mark, Reichstag 28 Millionen 878 000 Mark, Reichs-
ministerium 4 Millionen 400 000 Mark, Reichskanzlei 4 Millionen 420 000 Mark,
Auswärtiges Amt 734 Millionen 502 000 Mark, Reichswehr-
ministerium a) Reichswehrminister 4 Millionen 498 000 Mark, b) Weer-
wesen 8 Milliarden 562 Millionen, c) Heeresfriedenskommission 2
Millionen 980 000 Mark, d) Marine 855 Millionen 312 000 Mark,
Insgesamt für das Reichswehrministerium 4 Milliarden 425 Mill. Mark.
Unter den Einnahmen 3 ordentlichen Haushalts werden
die Einnahmen der allgemeinen Finanzverwaltung (Steuern, Zölle
und sonstige Abgaben) auf 98 Milliarden 464 Millionen veranschlagt.
Unter den Einnahmen des außerordentlichen Haushalts findet sich die
Einnahme der Reichsbank 188 Milliarden Mark unter dem Titel Reichs-
schuld. Der zweite Teil, die Betriebsverwaltung, weist aus
der Reichspost- und Telegraphenverwaltung an Einnahmen des
ordentlichen und außerordentlichen Haushalts 16 Milliarden
825 Millionen Mark. Es ist zu dieser Position ein Gelamtausch des
Reichs von 2 Milliarden 466 Millionen Mark erforderlich. Die Reichs-
bankerlei weist aus an Einnahmen 499 Millionen Mark. Das be-
deutet einen Betriebsüberschuss von 6 Millionen 485 000 Mark. Die
Verwaltung der Reichsbahn weist an Einnahmen des ordentlichen
und außerordentlichen Haushalts auf 72 Milliarden 5 Millionen Mark.
Zu dieser Position ist ein Gelamtausch des Reichs von 6 Milliarden
782 Millionen Mark erforderlich. Der dritte Teil, Ausführung
des Friedensvertrags, weist im ordentlichen Haushalt an
fortwährenden Ausgaben eine Summe von 147 Milliarden
687 Millionen und im außerordentlichen Haushalt eine Ausgaben-
summe von 89 Milliarden 844 Millionen Mark aus.

30 englische Kriegsschiffe an deutsche Firmen verkauft

Berlin, 31. Januar. Wie das „Mitt. Ubr.-Abendblatt“ aus zu-
verlässiger Quelle erfährt, hat ein großer deutscher Konzern,
dem einige der bedeutendsten Eisen- und Metall-Großfirmen Deutsch-
lands angehören, nach langwierigen Verhandlungen mit der eng-
lischen Admiralgatt eine große Anzahl englischer Kriegs-
schiffe als „altes Eisen“ angekauft. Der Kaufpreis für die
Schiffe soll etwa eine halbe Million englischer Pfund, also nach dem
heutigen Stande unserer Valuta ungefähr 400 Millionen Papier-
mark betragen haben. Der Zweck dieses Kaufes liegt darin, der
deutschen Eisenindustrie Rohmaterial zu beschaffen. Fünf der an-
gekauften Schiffe sind bereits in verschiedenen deutschen Häfen ein-
getroffen und an ihrer Ausrüstung wird bereits gearbeitet. Die eng-
lische Regierung hat den Verkauf der Schiffe an scharfe Kontroll-
bedingungen gebunden. So können von den maschinellen Anlagen
der Schiffe nur Elektromotoren und Leitungsanlagen, sowie be-
stimmte andere Anlagen, wie Wirtsaufzüge usw. verkauft oder ander-
weitig verwendet werden. Alles andere, selbst die Betriebsmaschinen
der Schiffe müssen zerschritten und zu Schrot verarbeitet werden.

Das Endergebnis der Braunschweiger Wahlen

Wie die „Braunschweiger Landeszeitung“ mitteilt, hat die Fest-
stellung des amtlichen Wahlergebnisses der Landtagswahlen im
Landeswahlkreis folgende Endzahlen ergeben: Landeswahlver-
band 101 004, Demokraten 28 446, Sozialdemokraten 52 640, Unab-
hängige 29 404, Kommunisten 10 518, unglücklich 494 Stimmen. Es
erhalten demnach Sitze: der Landeswahlverband 23, die Demo-
kraten 6, die Sozialdemokraten 12, die Unabhängigen 17 und die
Kommunisten 2.

Ausdehnung der dritten Internationale

Berlin, 30. Januar. (Tel.) Die kommunistische Par-
tei Deutschlands veranstaltete im Sportpalast eine Massen-
Fundgebung der dritten Internationale. Die 15te
Redner eröffnete das Mitglied der Pariser Kammer Marcel
Cachin. Er trat der Ansicht entgegen, daß die kommunistische
Partei Frankreichs in der Auflösung begriffen sei und betonte die
unbedingte Einigkeit des französischen und deutschen Proletariats in
der Frage der Reparationen. Er sprach sich auch das Schicksal gegen
den französischen Militarismus aus. Daß der Wiederaufbau der
zerstörten Gebiete Frankreichs keine Fortschritte mache, liege an dem
Widerstand der französischen Regierung gegen die Verwendung
deutscher Arbeiter. Die Konferenz von Genoa nannte Cachin
einen Kongreß des Kapitals, wo lediglich wohlhabende Reden
vom Stapel ließen würden. Clara Zetkin bezeichnete die An-
wesenheit Cachins als ein Bekenntnis des internationalen Prole-
tariats für die Aufrichtung der proletarischen Diktatur in der Welt.
Das Steuerkomitee nannte sie „das große Geschäft der Bour-
geoisie“.

wobei die Arbeiterchaft die Gelder durch Lohnabhängige auf-
bringen müßte. Dann sprach für England die kommunistische
Kraft, für die Tschechoslowakei Kleinig, für die Balkanstaaten
Glataire, für die Polen Polkowski, für die skandinavischen
Länder Lindqvist und für Sowjetrußland die kommunisten
Alexander und andere. Als letzter Redner griff Sedert die
deutsche und französische Sozialdemokratie an.

Ein englischer Antrag für den Freistaat Memelland

Als Berlin, 30. Januar. (Priv.-Tel.) Die „Dena“ verbreitet
aus Paris folgende Nachricht: Wie in unterrichteten politischen
Kreisen verlautet, wird die Entscheidung des Völkerbundes
über das Memelland in den ersten Märztagen fallen. Der
englische Antrag geht dahin, das Memelland ähnlich dem Freistaat
Danzig zu internationalisieren und den Gasen unter
alliierte Oberaufsicht zu stellen.
Eine Bekräftigung der Nachricht war bisher nicht zu erhalten.
Eine Vorbedingung dafür, daß der Völkerbund die Entscheidung
über die Memelfrage fällen kann, ist die, daß die alliierten und assy-
lierten Hauptmächte, also wohl die Vorkonferenz, dem
Völkerbund diese Entscheidung überträgt, worüber bisher jedoch noch
nichts gemeldet wurde.

Das neue litauische Kabinett Galvanuskas

Die litauische Kabinettskrise ist nun, wie die „Lit. Rundsch.“ aus
Litauen erfährt, überwunden. Es hat sich ein Kabinett Galva-
nuskas gebildet, das in den christlichen und demokrati-
schen Parteien Stützen findet. Galvanuskas hat bekanntlich zuletzt das
Portefeuille des Finanzministers innegehabt.
Die litauische Außenpolitik dürfte unter Galvanuskas eine
Neuorientierung, insbesondere was das Verhältnis Litauens
zu Deutschland wie zu Polen anlangt, erfahren, was durch folgende
Verletzung bestätigt zu werden scheint: „Eine Meldung aus
Rom vom 28. d. Mts. besagt, daß Galvanuskas, ein Mann
von entschiedenem Ententeorientierung, sich bereit er-
klärt hat, ein Arbeitskabinett (nicht parteilich) zu bilden.“

Direkte litauisch-polnische Verhandlungen

Die hiesige litauische Vertretung teilt uns mit:
Aus Rom wird gemeldet: Am 27. Januar wurde vom Mini-
sterium des Äußern eine Note folgenden Inhalts nach War-
schau geschickt: Nachdem der Völkerbund die weiteren Vermitt-
lungen zwischen Polen und Litauen abgelehrt hat, sind die Litauer
bereit, unmittelbar mit den Polen zu verhandeln, in
der Voraussetzung, daß die Polen den Suwalki-Vertrag ausfüllen, und
daß die Wilnaer Wahlen, welche von den alliierten Mächten
nicht anerkannt worden sind, nicht in Betracht kommen.

Schweres Kino-Unglück in Washington

Washington, 30. Januar. (Tel.) Die amerikanische Bundes-
hauptstadt Washington ist infolge ungeheurer Schmelzfirmen von
allen Verbindungen mit der Außenwelt abgeschlossen. Am Sonnabend
abend stürzte infolge starken Schneefalles das Dach eines Kinos ein.
49 Personen wurden getötet und 100 verletzt, darunter der
dritte Sekretär der italienischen Botschaft Thomaio Mereto. Andere
Wunden aus Washington berichten noch folgende Einzelheiten: Die
Zahl der beim Einsturz der Decke eines Kinohäusers Getöteten wird
auf 87 geschätzt. Hunderte von Verletzten liegen unter Massen von
Eisen, Beton, Stahl und Holz. Viele Personen verbanden ihre
Retten der Tatsache, daß das Dach teilweise von Stählen gestützt
wurde. Außerdem wurde die Galerie über dem Orchester nicht völlig
heruntergerissen. Eine Anzahl Zuschauer konnte in den kleinen drei-
eckigen Raum flüchten, der durch die sich lösende Galerie gebildet
wurde. Die Retter durchbohrten die eingestürzte Decke an mehreren
Punkten und waren aus den so geschaffenen Öffnungen eine Anzahl
überlebender und Toten hervor. Es sollen noch Leuten unter der
einstürzenden Galerie sein. Nach einem Londoner Telegramm an
das Pariser „Journal“ sollen bei dem Kinounfall 125 Tote und
250 Verletzte zu beklagen sein. Ein Telegramm an die „Chicago
Tribune“ meldet: General Pershing habe persönlich die Rettungs-
arbeiten geleitet. Tausende, darunter angesehenen Persönlichkeiten,
Mitglieder des Kongresses, diplomatische Vertreter, Delegierte auf der
Konferenz usw. eilten an die Unglücksstätte. Glücklicherweise befanden
sich infolge starken Schneefalles nur 500 Personen in dem Kino.
„Remond Herald“ meldet: Unter den Verletzten befindet sich Senator
Smith.

Für eilige Leser

Dem Völkerbund soll ein Antrag Englands für den Freistaat
Memelland vorliegen.
Litauischer Ministerpräsident wurde Galvanuskas.
Die deutsche Regierung legt in ihrer Antwortnote an die Repara-
tionskommission ausführlich das Zahlungsprogramm für 1922 dar, das
sie als ersten Schritt zur Lösung des Gesamtproblems bezeichnet.
Auf den japanischen Ministerpräsidenten wurde ein Morbversuch
unternommen.
Der Polarforscher Sir Ernest Shackleton ist gestorben.
In Washington ist unter der Deckung des frischgefallenen Schnees ein
Knochen eingekürzt, wobei etwa 125 Menschen den Tod fanden.

Der neue deutsche Zahlungsplan

Die deutsche Antwort an die Reparationskommission

Berlin, 28. Januar.
Der Reparationskommission wurde heute die Antwort der
deutschen Regierung auf die in Cannes besprochene Entsch-
cheidung vom 18. Januar übergeben. Die Antwortnote enthält, wie
verlangt wurde, ein Reformprogramm für den Gutschaft und den
Notenmarkt mit Garantien und ein Programm für die Ver-
zinsungen und Sachleistungen im Kalenderjahr 1922. Vier Anlagen
mit eingehendem tatsächlichen Material über das deutsche Steuer-
system, Staat, Abbau der Lebensmittelpreise und Reform von Post
und Eisenbahn sind beigefügt. Das Reformprogramm be-
handelt nacheinander die Maßnahmen zur Vermehrung der Einnahmen,
Beschränkung der Ausgaben und Einschränkung der schwebenden
Schuld und den Notenmarkt, wie folgt:

Die alliierten Sachverständigen auf der Brüsseler Konferenz im
Dezember 1921 haben anerkannt, daß die deutsche direkte Besteue-
rung keiner weiteren Steigerung mehr fähig sei. Gleichwohl wird
durch die dem Reichstag vorliegenden Beschlüsse die Vermögens-
steuer, Vermögenszuwachssteuer, Kapitalsteuer, Verkehrssteuern,
Körperschaftsteuer, die direkte Besteuerung erneuert er-
höht, so daß vielfach ein Eingriff in die Vermögenssubstanz nötig
ist. Die Erhöhung der Umsatzsteuer von 1/2 auf 3 und der Kohlen-
steuer von 20 auf 40 Prozent vorbelastet Produktion und Verbrauch.
Ebenso sollen wichtige Zölle und Verbrauchssteuer erhöht werden.
Die Zölle sollen auf wertvoller Goldbasis erhoben werden. Die Ge-
samtbelastung des Verbrauchs ist der indirekten Besteuerung anderer
Länder mindestens gleich. In der Anlage wird die deutsche Steuer-
belastung mit 31 bzw. 23 Prozent gegenüber 14 bzw. 15 bzw. 16 1/2
französischer vom Einkommen angedeutet. Unter den energischen
Maßnahmen gegen Kapital- und Steuerflucht wird die Aufhebung des
Bankgeschäfts, die Überwindung des Wert-
papierbesitzes bei den Banken durch die Steuerbehörden und inter-
nationale Rechtsfälle besonders hervorgehoben. Die Zölle sind
gegenüber der Vorkriegszeit wie folgt erhöht: Eisenbahn-Personen-
verkehr 19fach, Güterverkehr 32fach, Post und Telegraphen Nach-
zuschüsse für Lebensmittelverbilligung werden 1922
nur noch eine Milliarde Papiermark gegenüber bisher 2 1/2 Milli-
arden betragen. Der Brotpreis wird demnächst erneut um 50 Proz.
erhöht. Statt der Erwerbslosenunterstützung wird eine Arbeits-
losenversicherung auf Kosten der Arbeitgeber und Arbeit-
nehmer eingeführt. Außerordentliche Ausgaben der Post und Eisen-
bahn betragen nur ein Drittel Prozent des Anlagewertes gegenüber
3 Prozent in der Vorkriegszeit. Der ordentliche Etat weist mit
109 1/2 Milliarden Einnahmen und 86 7/8 Milliarden Ausgaben einen
Überschuss von 10 1/2 Milliarden auf, die für Reparationen u. a. zur
Verfügung stehen. Zweck Einschränkung der schwebenden Schuld
wird die Reichsregierung 1922 trotz des Mißerfolges der Spar-
prämienanleihe 1919 erneut eine innere Anleihe versuchen. Ein
Erfolg ist eher zu erwarten, wenn feststeht, daß die Bestimmungen
des Vertrages von Versailles den Dienst nicht beeinträchtigen
können. Unabhängig davon ist die im Steuerkommissariat vorgegebene
Zwangsanleihe, die aber nur eine äußerste, nicht zu wieder-
holende Maßnahme darstellt, um die Reparationsleistungen 1922
möglichst ohne Notenspannung finanzieren zu können. Die Autono-
mie der Reichsbank wird gesetzlich sichergestellt. Die Befug-
nisse des Reichsbankers zu Eingriffen in die geschäftliche Leitung
wird beschränkt. Die Wirtschafts- und Finanzpolitik wird in gleicher
Weise wie vor dem Kriege veröffentlicht werden.

Das Reformprogramm gewährleistet die Deckung der inneren
Zahlungsverpflichtungen, jedoch nicht eine gesunde Finanzierung der
Reparationsleistungen, da die Reichsmaßnahmen nur Papiergeld
bringen. Die Note verweist auf die Ausführungen Rathenaus in
Cannes über die Gründe des Marksturzes und die Unmöglichkeit,
trotz größter Kraftanstrengungen zur Zeit die Reparationsleistungen
aufzubringen. Deutschland besitzt außer Kohle nur noch wenig Roh-
stoffe. Die Produktivität der Landwirtschaft ist erheblich zurückge-
gangen. Der jährliche Einfuhrbedarf an unentbehrlichen Rohstoffen
und Lebensmitteln betrug je 2 1/2 Milliarden Goldmark. Die Aus-
fuhr von 10 Milliarden Goldmark 1913 ist auf rund 4 Milliarden,
also, unter Berücksichtigung der allgemeinen Steigerung der Welt-
marktpreise auf etwa ein Viertel gefallen. Die Zahlungsbilanz mit
rund 2 Milliarden ist passiv. Jede erhebliche Devisenzahlung bringt
eine neue Erschütterung des Markturzes. Die deutsche Regierung
verweist auf die ihr bekanntes Biffer von 70 Millionen Goldmark
Barleistungen und 1 550 Millionen Goldmark Sachleistungen, die
von den Alliierten in Cannes in Erwägung gezogen sind. Sie bittet,
die Barzahlungen, nötigenfalls unter Erhöhung der Sach-
leistungen, niedriger festzusetzen, und schlägt verschiedene Ein-
richtungen vor. U. a. sollen die Belastungskosten auf die Gesamt-
leistung von 1922 verrechnet und sonstige Verpflichtungen in frem-
der Währung aus dem Friedensvertrag, insbesondere im Clearing-
verkehr ermäßigt werden. Die deutsche Regierung ist der Auf-
fassung, daß die Regelung der Reparationsleistungen für 1922 nur
ein erster Schritt auf dem Wege zur Lösung des Gesamtproblems ist.

Ein Attentat auf den japanischen Ministerpräsidenten

Tokio, 30. Januar. (Priv.-Tel.) Der japanische Minister-
präsident Takahashi ist das Opfer eines Morbversuches
geworden. Ueber den Zustand des verletzten Staatsmannes ver-
lautet noch nichts. Der Attentäter, ein junger Bauer, wurde sofort
verhaftet. Bei der Untersuchung des Vorganges kam die Polizei auf
die Spur eines von langer Hand vorbereiteten Komplottes, das
sich die Beseitigung von Hunderten der angesehensten japanischen
Staatsmänner zum Ziel gemacht hat.

Madrid, 29. Januar. (Tel.) Die Kaiserin Rita ist im Laufe des Abends nach Messina del Canaro abgereist um dort ihre Kinder zu treffen und mit ihnen die Reise nach Lissabon und Madeira fortzusetzen.

Neues vom Tage

Zwei der im Eise feststehenden Dampfer befreit

Riga, 30. Januar. (Priv.-Tel.) Es ist der Hilfs-Expedition des Kreuzers „Medusa“ im Verein mit einem kleinen Windauer Eisbrecher gelungen, zwei der bei Kap Domesnaes im Padeis festgeratenen Schiffe zu befreien und nach Riga zu bringen. Vermutlich handelt es sich um die Dampfer „Doornholm“ und „Kurland“, die am weitesten nach außen festlagen. Der dänische Eisbrecher „Ardener“, der von Kopenhagen entlandet worden ist, traf heute an der Einschleppungsstelle ein.

Der neuen Kriegsverbrechen verurteilte Dittmar gelassen

Berlin, 30. Januar. (Tel.) Der aus Erfurt stammende Leutnant Ludwig Dittmar, der wegen Kriegsverbrechens vom Reichsgericht zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden war und im Landesgericht für Schlesien Raumburg untergebracht war, brach Sonntag nachmittag aus. Er wurde vermutlich von einem Auto abgeholt.

Für eine Million Mark Kunstschätze gestohlen

Berlin, 30. Januar. (Tel.) Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, haben zwei unbekannte Männer bei einem Einbruch in das Maximilianmuseum in Augsburg für über eine Mill. Mark Kunstschätze aller Art sowie Münze und goldene und silberne Münzen.

Eine Eisbrücke zwischen Straßund und Rügen

Berlin, 30. Januar. (Tel.) Wie die „Montagspost“ aus Stettin meldet, ist die Orla von einer Kilometerweiten Eisdede bedeckt. Zwischen Straßund und der Insel Rügen hat sich eine natürliche Eisbrücke gebildet, auf der sich der Verkehr bereits mit Fuhrwerk vollzieht. In der Nähe von Sahnitz wurde der Kieler Dampfer „Senta“ vom Eis eingeschlossen.

Der Kieler Hafen anseestoren

Kiel, 30. Januar. (Tel.) Der Kieler Hafen ist vollständig zugefroren, was sehr Nachteilen nicht mehr der Fall gewesen ist. Die Hülfs-Dampfer verkehren in den freigehaltenen Fahrplänen unter großen Schwierigkeiten. In der Außenbörde bildete sich weithin dort tragfähiges Eis.

Brand eines New Yorker Niggerbörsetheaters. Bisher 40 Tote

Berlin, 30. Januar. (Tel.) Einem New Yorker Funkpost der „Montagspost“ zufolge brach am Sonnabend während der Vorstellung im Niggerbörsetheater in New York ein Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und das ganze Theater allmählich in ein Flammenmeer hüllte. Sonntag früh 1/2 Uhr wurden aus den Erdmännern 40 Leichen geborgen. Die Zahl der tödlich Verunglückten wird auf 50 bis 100, die der Verletzten auf 100 bis 200 geschätzt.

Strandung eines Seelers

Leer, 30. Januar. (Tel.) Der hiesige Segler „Dove“ ist an der Ostseite Schottlands gestrandet, die Mannschaft gerettet.

Der Novellist Giovanni Verga gestorben

Rom, 27. Januar. (Tel.) Heute früh starb der Novellist Giovanni Verga. Eine seiner Novellen „Cavalleria rusticana“ lieferte das Libretto für Mascagnis gleichnamige Oper.

Zur Streikbewegung unter den deutschen Eisenbahnern

Berlin, 30. Januar. (Tel.) Im Hinblick auf einen bevorstehenden Streik der Eisenbahner erläßt der Präsident der Eisenbahndirektion Berlin folgenden Aufruf: Eisenbahner! Ich halte es für meine Pflicht, auf die heftigen Erschütterungen und schweren Folgen hinzuweisen, die ein Streik der Eisenbahner gerade jetzt für die Allgemeinheit und das Vaterland im Innern und nach außen hin Gefolge haben würde. Ich mache aber auch weiter unter Bezugnahme auf den bekanntgegebenen Ministerialerlaß vom 25. Januar betreffend Beanstandungen nochmals auf die schwerwiegenden Folgen aufmerksam, die die Beteiligung am Streik für den Teilnehmer und seine Familie nach sich zieht. An alle einsichtigen und verständigen Beamten ergeht daher meine dringende Aufforderung, sich ihres Kreuzverhältnisses zum Staat und ihrer Verantwortung bewußt zu sein und daher jede Aufforderung zur Beteiligung am Streik abzulehnen und ihrer Dienstpflicht in vollem Umfang nachzukommen. Die Eisenbahnverwaltung wird allen pfllichtgetreuen Beamten in der Ausübung ihrer Pflichten mit allen Mitteln Schutz gewähren.

Wie uns unser Al-Mitarbeiter aus Berlin drastet, ist die Frage, ob es zu einem Eisenbahnstreik kommen wird oder nicht, noch immer ungewiß. Sowohl die Rundgebung der Reichsregierung, als auch das Erkennen der ungewissen Verantwortung, die im Falle einer Bahnlegung des Eisenbahnverkehrs auf der Beamtenhaft lastet, haben zur Verhinderung des Streiks beigetragen. Von den mittleren und höheren Beamten arbeitet man dem Streik entschieden entgegen, doch wird von Lokomotivführerkreisen, die unter radikaler Führung stehen, auf eine Proklamierung des Streiks hingearbeitet, so daß trotz der heute begonnenen Verhandlungen die Gefahr noch immer nicht beseitigt ist.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Johanniseuer“ von Hermann Sudermann

Nach dem recht guten Sudermannschen Drama „Die Ehe“ erheben wir nun auch die ehemalige Aufführung seines Schauspiel „Johanniseuer“, in dem der Dichter so recht seinen Genuß an der Theatralik, der manchmal sehr lebend hervortritt, zeigt. Auch in diesem Stück hat sich Sudermann wieder eines packenden Stoffes bemächtigt, der stets auf die Zuschauer seine Wirkung ausüben wird. Neben dieser packenden Handlung zeichnet sich das Stück durch eine gute Charakteristik aus. Rechte Disprekurenaturen, lebenswahr gestaltet, treten uns da entgegen, und man muß immer wieder bewundern, daß der Dichter den Schicksal so ungeschicklich, ganz den Charakteren widerprechend, gestaltet und damit das ganze Drama verflüchtigt. Der 4. Akt wirkt wie eine Wasserbucke auf den Zuschauer, und seine ganze Sympathie für die beiden Notstandsfinder, die ganz gegenständig zu ihrem bisherigen Verhalten, in einer richtigen Vaterstimmung hin und her schwanken, zu keinem Entschluß kommen und sich schließlich vom Schicksal treiben lassen, geht verloren. Diese Lösung des dramatischen Konfliktes gibt den Sudermannschen Charakteren eine gewisse Unnatur und läßt uns das Gemächte, die nur auf Wirkungen berechnete Missetätigkeit des Dichters erkennen.

Sudermannsche Stücke zu spielen ist verhältnismäßig nicht schwierig und zumal für ein Theater, das mit den ostpreussischen, heimischen Verhältnissen vertraut ist. So kam auch im hiesigen Theater, wie erwartet, eine gute Aufführung von „Johanniseuer“ zustande, zu der man auch eine erfolgreiche Belebung vorgefunden hatte. Der Regisseur Fritz Bartisch ist wohl eine seiner Glanzrollen. Was ins Kleinste zeigte er uns den Typ eines echten, ostpreussischen Gutbesizers. Einige derartigen Unschicklichkeiten fehlen dagegen kaum ins Gewicht. Julie Hübler als Frau Vogelreiter war gleichfalls gut. Die naive, unbedingte Trude spielte Marise Winter mit viel Gefühl. Der angeblühte Diktator, doch in Wirklichkeit ganz haltlose Georg hatte in Reginald Buse einen guten Vertreter, der das Sympathische der Rolle ins rechte Licht rückt. In Walla Sabah als Matrika fand er eine glänzende Partnerin. Die Künstlerin fand sich sehr gut in dem widerwärtigen Element der Missetäterin zuhause. Heinrich Albert, der den prächtigen Hülfsrediger spielte, hatte in seiner Darstellung vorzählige Momente, namentlich im letzten Akt. Die Rolle der Bekannte lag bei Marie Körner in guten Händen. Ergötzlich wirkte Joh. Curt Kopps als Pfarrer. Fritz Bartisch hatte für eine gute Inszenierung des Stückes gesorgt. Das Dekorativ war sitgemäß getroffen, doch hätte man sich den Raffinesse mehr in den Vordergrund gewünscht. Vieles von der Unterhaltung blieb, da die Darsteller zu sehr in die Bühnenhintergründe, unverständlich, was besonders im 1. Akt auftrat. Die Witz des Kaisers Franz von Oesterreich könnte wohl auch in einem ostpreussischen Gutshaus stattfinden.

Die Aufführung war gut besucht und es wurde den Schauspielern viel Beifall gesandt. Was das Hörende Baden aber oft während der ersten Momente bedeuten sollte, war nicht recht zu verstehen. Viele Besucher klagen von dieser Unart, um keinen schwächeren Ausdruck zu gebrauchen, nicht lassen zu können.

Verlegung der Einfahrt in den Memeler Hafen

Die Verlegung der Einfahrtlinie im Seegatt des Memeler Hafens wird dieser Tage durch die Fertigstellung der Neuanlagen und Aenderung der Betonung der Tagmarken und der Beleuerung für das Seegatt beendet werden. Zum allgemeinen Verständnis sei gesagt, daß unter Seegatt der außerhalb der Molen bis zum äußersten schwindenden Seegatt sich erstreckende Teil des Fahrwassers verstanden wird. Schon seit einer Reihe von Jahren war das Seegatt, b. h. der Teil des Seegatts zwischen Südmoleskopf und Spierentonne A, als die tiefere und in jeder Hinsicht bessere Einfahrt, als die alte Hafenlinie-Einfahrt zum Memeler Hafen, bekannt.

Seit der Fertigstellung der Südmoles im Jahre 1902 haben sich die Wasserfluten in der Einfahrt ständig gehoben und starke Veränderungen, wie sie früher beinahe nach jedem Sturm auftraten, sind kaum mehr vorgekommen. Waren nun zwar auch keine ausgedehnten Veränderungen, die die Schifffahrt wie im vergangenen Jahrzehnten des öfteren ernstlich behinderten zu verzeichnen, so ließ andererseits die durchschnittliche Wassertiefe gerade in der Haupteinfahrt (der alten Hafenlinie) noch viel zu wünschen übrig.

Nach den Aufzeichnungen des hiesigen Seelotensamts schwankte die Wassertiefe in der Hafenlinie in den letzten 10 Jahren zwischen 4,70 Meter als dem niedrigsten und 6,8 Meter als dem höchsten Wasserstande bei Mittelwasser. Im allgemeinen ergaben die Messungen (Vollungen) dagegen im Seegatt während dieser Periode eine um einen vollen Meter größere Wassertiefe. Angelegte Verände und Beobachtungen der Stromverhältnisse im Seegatt und im Seegatt ergaben die Tatsache, daß die ausgehende Strömung, welche in der Hauptstraße die Arbeit des Ausmachens der Fahrtrinne leitet, ihren Hauptweg nach Westen durch das Seegatt nimmt und hier die Fahrtrinne in großer Breite durch ständige Spülarbeit regelrecht ausbaggert. Es war daher mit vollem Recht anzunehmen, daß, solange an den Molen oder an der sonstigen Gestaltung der Neuanlagen und Bestandslinie und den Bodenverhältnissen des Seegatts keine erhebliche Veränderungen stattfinden, die Strömung diese Richtung bevorzugen und die Fahrtrinne im Seegatt nach Westen zu auf einer größeren Wassertiefe, als in der Hafenlinie, halten wird. War nun schon die größere Wassertiefe ausschlaggebend für den Plan einer Verlegung der Einfahrtlinie von See, so sprechen noch andere gewichtige Gründe für diese Maßnahme.

Die Memeler Hafeneinfahrt war besonders bei südwestlichen und westlichen Stürmen wegen der schweren Grundseen und den starken Brechern mit Sturkaken im Seegatt für alle Seeschiffe eine recht schwierige Passage und ganz besonders gefährlich für Segelschiffe bei einem Sturm aus Süd bis Südwest. In der alten Hafenlinie war ein einlaufender Segelschiff dann kaum mehr möglich, da der nach Norden liegende starke Riffenstrom und die im Südweststurm das Schiff quer von der Seite treffenden Brecher dieses fast unüberwindlich auf die Nordermole abdrängten und eine Strömung hier immer in bedrohlicher Aussicht stand. So manches gute Schiff, und nicht nur Segelschiffe, ist auf der Nordmole gestrandet, als es im Südweststurm durch die alte Hafenlinie den Hafen zu erreichen suchte.

In aller Erinnerung ist wohl noch das Schicksal des Memeler Dreimast-Schoners „Eise“ bei Mellneroggen, deren Führer nur durch ein letztes, vergebliches Wagnis der Strandung auf der Nordmole emigrierte, indem er kurz vor dem Nord-Moleskopf nach Norden ausbog. Eine Strandung auf der Nord-Mole hätte voraussichtlich der ganzen Besatzung das Leben gekostet.

Ganz kürzlich, im vorigen Monat, entging der Dampfer „Peter Witzlermann“ ebenfalls nur mit genauer Not der Strandung auf der Nordmole, da er in der Hafenlinie-Einfahrt quergerichtet lag und wegen seiner schweren Schiffschiff nicht wieder auf den richtigen Kurs kommen konnte.

Nimmt dagegen das einlaufende Schiff seinen Weg durch die jetzige Einfahrtlinie, so kann es bei Stürmen aus Südwest bis Südwest über West bis Nordwest mit einem runden bzw. achterständigen Wind und den Seegang von hinten ohne Gefahr durch das Seegatt einlaufen und hat noch den Vorteil, in dieser tieferen Einfahrt sehr viel weniger Brecher, als in der alten Hafenlinie passieren zu müssen. Des weiteren gibt dieser Kurs den einlaufenden Schiffen gegen die Nordermole hin sehr viel mehr Seeräum, d. h. während sie früher den Nordmoleskopf in nur etwa 100 Meter Entfernung passieren mußten, bleiben sie jetzt etwa 270 Meter ab, wenn sie den Nordmoleskopf quer ab haben. Auch bei Stürmen aus Nordwest und Nord ist diese Einfahrt unter Berücksichtigung des nach Süden liegenden Riffenstromes ihrer größeren Tiefe und der ruhigeren See wegen stets der alten Hafenlinie vorzuziehen.

Auf Grund all dieser Tatsachen und besonders in Hinblick auf die größere Wassertiefe des Seegatts legte der hiesige Vorgesetzte Kommandeur schon im Oktober 1920 dem Landesdirektorium den Plan einer Verlegung der Einfahrtlinie mit der dazu notwendigen Aenderung der Betonung und Beleuerung des Seegatts vor, die vom Hafenamt in Zusammenarbeit mit dem Seelotensamt im vergangenen Herbst in Angriff genommen und binnen kurzem beendet werden wird.

Die neue Einfahrtlinie von See aus in das Seegatt des Memeler Hafens ist jetzt die durch den Leuchtturm und die vor diesem hinter der Mole neu errichtete Gittermaut-Daße in Verlängerung nach See gedachte Linie.

Einfahrtlinie Schiffe halten Seelotensamt und Gittermaut-Daße in eins und erst nachdem der Südmoleskopf passiert ist, drehen die Schiffe in die alte Hafenlinie zur Einfahrt zwischen die Molen ein. Der vorhin erwähnte Gittermaut zeigt nachts ein orange Leuchtfeuer und wird dies und das Hauptfeuer, und zwischen den Molen die alten Nachtfeuer bei den Molen in Linie gehalten, wenn Schiffe während der Nacht einlaufen.

Wenn der Vorkommandeur an Memeler Weherschiff mehr in See gehen konnte, so wurde früher die sogenannte zum Einlaufen der Schiffe klar gemacht, die mit einer roten Flagge an der Spitze zum Seigen nach der einen oder Seite dem einlaufenden Schiff die Richtung angab, nach welcher steuern mußte. Die Verlegung der Einfahrt hat auch die Veränderung geschaffen und die alte Winkelfaße wird fernschifflich werden. Dafür ist an dem unteren Umfang des Leuchtturms 5/2 Meter langer, weitröhriger Winkelfaße angebracht, die durch ein Handgetriebe von einem Mann bedient kann. Der bei stürmlichem Wetter auf dem Leuchtturm postulierte hat jetzt das einlaufende Schiff und die Einfahrt unmittelbar Entfernung vor sich und kann das Einsteuern des einlaufenden Schiffes, vermittelt des Leuchtturms und leicht des Winkelfaßes viel besser übersehen und leiten, als früher. Scharfzüngigen, durch sechs Mann an einem Flaßengauge hingezogenen Winkelfaße, die zudem zu weit ab von der Einfahrt dem Oberlocher einen guten Überblick über die Einfahrt einlaufende Schiffe zu geben.

Auch die Betonung des Seegatts hat durch die Entfernung der roten Spierentonne ein ganz anderes Ansehen. Die in der Verlängerung der Nordmole nach See zu liegenden Molenpaarergängen bekommen schwarzen Spierentonnen sind noch an ihren alten Plätzen und bezeichnen nach wie vor die alte Einfahrt.

Südwestlich vom Süd-Moleskopf, etwa 300 Meter entfernt, hat jetzt die rote Spierentonne A ihren Platz zur Westseite des Fahrwassers. Das ganze Seegatt ist freies Fahrwasser, was besonders bei stürmlichem Wetter für einlaufende Schiffe von großem Vorteil gegen früher ist, nicht mehr zu befürchten brauchen, auf hier liegende Bojen oder gar deren Verankerung in die Schraube zu bekommen.

Die in diesem Artikel eingehend erläuterte Verlegung der Einfahrt in den hiesigen Hafen kann als erste Entwicklungsstufe für den freien Hafen bezeichnet werden. Bedingt durch ein an den Hafen zunächst eine gute und sichere Einfahrt von See aus, zu erwartenden größeren, tiefergehenden Schiffen auch bei Wetter ohne Gefahr einlaufen können. Die Kaufmannschaft, besonders die Schiffsführer werden dem praktischen und weit vollen Kommandeur als Anreger dieses Werkes ihren Dank nicht versagen.

Offen wir nun, daß die Arbeiten zum Ausbau des Seegatts, die im Laufe des Jahres im Angriff genommen werden.

Letzte Provinzpost

Stargard, 30. Januar. (Tel.) Ein Brandunglück in der Nacht zum Sonntag brach in einem Gartenhaus in der Straße 18 gegen Mitternacht auf noch ungeklärte Weise. Dabei fanden zwei Kinder des Monteurs Urban im Alter von 1/2 und 4 Jahren den Tod.

Königsberg, 30. Januar. (Priv.-Tel.) Eine Unfallverheerung. In der Eisenbahnbrücke entstand am Sonntagmorgen durch das Eis eine Störung, durch die der sehr über den Regel hinauslangsam abgefahren wurde. Der Dampfer „Theodor“ beabsichtigte bei der Brückenöffnung von der Kammer nach den Verhältnissen zu verhalten. In 11 1/2 Meter breiter Öffnung der Brücke blieb jedoch der Meter breite Dampfer stecken. Trotzdem zwei Schleppler hin und her, schließlich wieder Strom ab bringen, waren Streckungen vergeblich. Erst nachdem noch ein kleiner Dampfer und hauptsächlich die beiden Bremer Seelotensamt „Argent“ und „Helgoland“ zur Hilfe kamen, gelang es, nach mehrmaligen Versuchen um 1/2 Uhr mittags aus der Öffnung heraus zu ziehen. Die schiffplanmäßigen Abstände hatten eine mehrstündige Wartezeit und es ist noch fraglich, ob die Eisenbahnverwaltung weiter anhaltendem Frost die Brücke noch öffnen lassen will. Befürchtet, daß dieser Unfall sich wiederholen könnte.

Der preussische Landtag verwarf den Gesetzentwurf der Staatsregierung ermächtigt wird, sich durch Uebernahme im Höchstbetrage von 50 Millionen an Preußenwerk- u. G. zu beteiligen, sofern das Reich Provinz-Direktoren in den gleichen Betrag an Aktien übernehmen, ohne Ausnahme an den Staatsbankrott. Der Entwurf der Elektrizitätsversorgung der Provinz Dänemark ermächtigt ferner die Regierung, dem Preußenwerk für die Elektrizitätswirtschaftlichen Anlagen ein Darlehen von 25 Millionen zu gewähren, sofern ihm das Reich für die Zweck ein Darlehen von 50 Millionen Markt gewährt.

Colales

Memel, den 31. Januar

[Bevorstehende Aenderung der m. d. h. Steuererhebung.] Die Gesetzgebung die direkten Steuern hat infolge der Verhältnisse kommunalverhältnisse und der Geldentwertung zu erheblicher Gefahr. Die Kommission I des Staatsrats hat sich der Frage der dringend notwendigen Erhebung der den Höhe der Einkommen und Ergänzungssteuer bei Grundbesitz aufgestellt, welche ähnlich wie das neue Einkommensteuergesetz erhebliche Ermäßigungen vorsehen. Legenheit wird auch die demnächst stattfindende Vollauf des Staatsrats beschäftigt und mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zum 1. April ist bestimmt zu rechnen. Die Kommission des Staatsrats hat sich auch mit einer eventuellen Erhöhung der Steuern für das jetzige laufende Steuerjahr beschäftigt und eine Ermäßigung um 50 Prozent schlagen. Das Landesdirektorium hat sich jedoch die darüber vorbereiten. Es will den Abschluß der Steuer für 1921/22 abwarten. Sollte es dann die Finanzlage des Staats einkommen höher sein, als im Etat angenommen, so soll eine entsprechende Ermäßigung eintreten.

[Unser neuer Roman.] In der vorliegenden Nummer mit dem Abdruck des Seeromans von G. „Im Eismeer“. Die russische Meisterhaftigkeit in der von Seabentenern und Gefahren, insbesondere auch ereignisse in den Eisregionen des Weltmeeres, macht zu einer interessanten und spannenden Lektüre. Ein Baronet sticht seine junge Tochter aus Gefühlsgründen eine Seereise um die Welt, die auf einem Gesellschaftsgleisung ihrer ehemaligen Mutter, der nunmehrigen Schiffskapitänin, unternommen wird. Im Eismeer an unterliegt nach schweren Kämpfen das Schiff den An und treibt als hilfloses Wrack monatelang zwischen den umher, bis es durch einen Sturm an die Krönungsbucht wird und dort zwischen Fels und Eis monatelang festhaftung der Rettungaktion und ihren Ausgang schildert. Dieser äußerst eindrucksvolle, wovon sich unsere Leserinnen selbst überzeugen werden.

[Vom Sonntag.] Einen Wintertag von so viel wie am letzten Sonntag haben wir schon sehr selten gehabt. Besonders die Mittagsstunden waren von Schönlheit. Die Sonne und wo man ihren schwebgeschätzten Stellen direkt ausgesetzt war, umgab sie wohlwollender Wärme. Staubfänger Schnee stand in der Luft und gegen die Sonne sah, schien es, als ob sie staub angefüllt sei. Scharf knirschte der feste Schnee, den die Mittagszeit 15 Grad Räte. An windigen Tagen der seine Schnee wie schwarze Kristallplättchen ins Gesicht ordentlich schmerzte. In der Dämmerung waren die Eisberge durcheinander festgefroren. Aufgeplusterte Krähen hüpfen und suchten nach Futter. Erst dicht an der Mauer war der Fluß offen. Den wunderbaren Anblick sah. Diese Dampfswollen stiegen andauernd in den

Hermann Sudermann in Königsberg. Am Sonnabend abend ging bei andauerndem Regen das Drama aus dem Revolutionskrieg „Notruf“ unter Anwesenheit seines Dichters Hermann Sudermann in der Königsberger Volksbühne über die Bretter. Der Beifall der Zuschauer nach den Mitteilungen kam aus dem Herzen und rief den Dichter, der zum erstenmal der Königsberger Aufführung eines seiner Stücke persönlich beiwohnte, schon nach dem dritten Akt vor dem Vorhang. Der Goethebund nahm die Anwesenheit Sudermanns als Gelegenheit, den Disprekuren zum Ehrenmitglied zu ernennen mit der Begründung, daß Sudermann von Anfang an den deutschen Götterbüchern in führender Stellung sein Interesse angewendet und auch insbesondere dem Königsberger Goethebund gegenüber sich stets hilfsbereit gezeigt hat. Auch in Ropst gelangt Sudermanns neuestes Werk „Notruf“, das letzte Stück aus der Dramenreihe „Das deutsche Schicksal“, zur Erstaufführung. In dem Bühnenwerk hat Sudermann die Katastrophen nach dem 9. November in dramatische Szegebilde zu fassen versucht, insbesondere das Berlin des Zusammenbruchs.

Kant und die Litauer. Die litauische Universität und die litauische philosophische Zeitschrift „Logos“ veröffentlichten ein Preisausgeschrieben, dessen Thema lautet: „Kants Verhältnis zum Vitarium“. „Bereits seit einem Jahrhundert“, wird erläutert, hingeworfen, „oder schon länger tauchen in der litauischen Literatur hier und da Behauptungen über Kants Vitarium auf. So heißt es, daß Kant litauischer Herkunft und der litauischen Sprache mächtig gewesen sei, daß er die litauische Volkslieder (Dainos) geliebt, ja sogar zu Hause litauisch gesprochen habe, da das seine Mutterprache gewesen sei. Nur Mängel dieser Frage legt die Schriftleitung des „Logos“ gelegentlich des Herausnehmens von Kant 200. Geburtstag einen Preis von 10000 Mark aus für die beste Bearbeitung jenes Themas.“ Daß die braunen Litauer Kant als Vitarium in Anspruch nehmen, schreibt die „Voss. Zig.“ dazu, ist sehr passabel. Sie wollen auf diese bequeme Weise vielleicht gleich gewissen anderen litauischen Völkerstücken, denen der Weltkrieg zu nationaler Selbstständigkeit verholfen hat, ihre Legitimation als Kulturnation erweisen. In Deutschland hat man sich bisher von Kants Vitarium nichts träumen lassen. Kant selbst glaubte, wie bekannt, daß seine Familie schottischer Herkunft wäre. In einem seiner Briefe findet sich die Ausrufung, daß sein Großvater aus Schottland „emigriert“ sei. Doch ist durch die sorgfältigsten Nachforschungen ein Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung nicht erbracht worden. Nachweislich war schon sein Urgroßvater in Litauen anwesend, während andere Familienmitglieder in den Ostpreussischen Provinzen heimisch waren. Kants Vater hat, wie auch schon sein Großvater, das Sattlerhandwerk ausgeübt; die Mutter, eine geborene Prenter, die nachgewiesenermaßen rein deutschen Ursprungs war, enthielt dementsprechend Verfassungen. — Die „Lit. Tageszeitung“ legt zu diesem Preisausgeschrieben: Wenn man sich von dieser neuen litauischen Spezialität, der Aneignung aller großen Männer des Umkreises für ihr Volk, ein Bild machen will, so braucht man nur den Aufwand einer phantastischen Preisbeilehrsamkeit zu betrachten, mit der die Tochter Dostojewskis jüngst in ihrem auch in deutscher Sprache erschienenen Buche „Denkwürdigkeiten“ hat, daß ihr Vater gar kein Dichter, sondern ein Litauer sei.

Himmel auf. Es war, als ob das ganze Ostwasser hoch. Dieselbe Beobachtung wird auch aus Danzig gemeldet. Durch die Dämpfe hindurch schimmerten von der Neuhofsseite architektonisch landschaftlich, das eine Freude war, der alte Sandberg, das ganze Kurhaus, die kleinen Villen und die dunklen Wälder. Die Schiffschiffbahn am Hof war trotz des in letzter Stunde angelegten Konzerts nicht so besucht, wie man es bei dem prachtvollen Schiffschiffwetter hätte erwarten dürfen. Gegen Abend nahm die Kälte etwas ab. Nachmittags ging das Thermometer bis auf 12,5 in die Höhe und am Abend um 6 Uhr wurden wieder 13,5 Grad registriert. Die gefrigen Temperaturen bewegten sich zwischen 9,5 bis 7 Grad Kälte. Die ungewöhnliche und anhaltende Kälte, die uns das Ende des Januarmonats beschert hat, wird im Osten fast allgemein empfunden mit Ausnahme von Archangelst, das am 27. d. Mts. Tage und Nächte +1 Grad verzeichnet. An erster Stelle steht im übrigen Vinsk mit -27 Grad; es folgen Danzig mit -23, Warschau und Königsberg mit -20, Moskau mit -14 und Petersburg mit -10 Grad. Berlin meldet am 27. d. Mts. -16, Wien -12 Grad. Dabei ist an ein Abflauen des Frostes durch noch nicht zu denken! Und die Kohlenknappheit wird nur noch durch die Teuerung dieser „schwarzen Diamanten“ übertroffen!

[Eisverhältnisse in der Ostsee.] Die beiden hier für Notizen eingelaufenen Dampfer, der Norweger „Nova“ und die Stettiner „Arfula“, die Salz, bzw. Lebensmittel für Russland geladen haben, dampften am Sonntag nach vollendeter Abfertigung aus dem Hafen und gingen auf der Reede vor Anker. Beide Schiffe gingen am 30., morgens 4 Uhr Anker auf, um gemeinschaftlich, mehr unter die Kälte steuernd, hoffentlich eisfreieres Wasser mit den östlichen Winden zu finden, den Hafen von Wibau anzulaufen. Der eingeholte Bericht besagt, daß die Nordsee von Wibau für Dampfer passierbar wäre. Hoffentlich erreichen die beiden Schiffe ihr Reiseziel — Wibau — denn Salz, Nahrungsmittel und Bekleidungsstücke werden in Russland sehr gebraucht. Durch die sehr lange anhaltenden Östwinde ist der Wasserstand in den Dörschäfen niedrig. Zum Beispiel ist der durchschnittliche Wasserstand im Hafen von Windau 18 Fuß englisch; es sollen jetzt nur 16 Fuß englisch sein. In diesem Falle würde Dampfer „Nova“ mit einem Tiefgang von 16 1/2 Fuß nicht einlaufen können. Ebenfalls wird der Dampfer „Arfula“ den Hafen von Wibau erreichen, liegen doch noch am Eingange des Rigaer Meerbusens bei Cap Domestnaes 8 Dampfer hilflos im Packeis. Auf See haben hier eingelaufene Schiffe starkes Treibeis angesetzt. Es ist zu bemerken, daß, wenn der Wind nach Westen oder West-N. umschlägt, dieses Eis in das Gebiet einbringt und so auch schließlich bei uns die Schifffahrt erschwert.

[Schiffengericht.] Als Schöffen für den Monat Februar sind folgende Herren ausgelost: Zum 2. Februar: Gutsbesitzer Erich Puffe aus Salten und Bestzer Martin Labrenz aus Wittinnen, zum 4. Februar: Bestzer Martin Szwillus aus Magmasüden und Bestzer Martin Birckhus aus Martinsdorf, zum 7. Februar: Landwirt Johann Bertel aus Bantluten und Professor Franz Behrend von hier, zum 9. Februar: Bestzer Johann Schuchel aus Hanciten und Seilermeister Richard Bläser von hier, zum 11. Februar: Bestzer Michel Bulskowiz aus Wittluten und Landwirt Martin Reissys aus Jurgin, zum 14. Februar: Bestzer Martin Rokeitis aus Graumen und Schmied Adolf Rastau aus Vommelsvite, zum 16. Februar: Eisenbahnrangierführer Max Jsigkeit von hier und Gutsbesitzer Wilhelm Dirsberger aus Spizhut, zum 18. Februar: Kaufmann Albert Diehl und Schneidermeister Friedrich Helm von hier, zum 21. Februar: Schmiedemeister Edwin Hanke und Schuhmachermeister Johann Gohls von hier, zum 23. Februar: Rentier August Frenzel-Beyme und Klempnermeister Gustav Esp von hier, zum 26. Februar: Händler Michael Edelmann von hier und Bestzer Jurgis Dawils aus Salten und zum 28. Februar: Landwirt Michel Duntin aus Ezards und Bestzer Janis Birckhus aus Sudmanten-Trusch.

[Die Amtswiederlegung der Beisitzer des Mietzeigungsamts.] Zu der unter dieser Ueberschrift in Nr. 22 unserer Zeitung erschienenen Notiz sendet uns der Magistrat folgende Aeußerung: Es trifft zu, daß sämtliche Beisitzer des Mietzeigungsamts ihre Aemter dem Magistrat zur Verfügung gestellt haben. Diese Angelegenheit hat sich wie folgt entwickelt: In einem in der Form eines Ultimatum's gehaltenen Schreiben vom 6. d. Mts. an das Mietzeigungsamt teilten die Beisitzer mit, daß sie vor etwa drei Monaten an den Magistrat einen Antrag um Bezahlung für Sitzungen und Besichtigungen gerichtet hätten, welcher jedoch unbeantwortet geblieben sei. Sie forderten für jede Sitzung 40 Mk. und für Besichtigungen pro Stunde 8 Mk. Der in diesem Schreiben erwähnte erste Antrag ist beim Magistrat nicht eingegangen. Eine Entscheidung darüber konnte daher nicht herbeigeführt werden. Im Schreiben vom 6. d. Mts. verlangten die Beisitzer unter Androhung sofortiger Amtswiederlegung sofortige Bewilligung obiger außerordentlich hoher Gehälter. Aus dem Ton des Antrages ging mit Klarheit eine derartige Verleumdung der Aufgaben, die die Beisitzer des Mietzeigungsamts gegenüber der Allgemeinheit zu erfüllen haben, hervor, daß die Stadt diesen Betrag nur mit glatter Ablehnung antworten konnte. Nachweisbare Lohnansprüche für Teilnahme an Sitzungen werden auch jetzt bereits vergütet. Inzwischen ist vom Magistrat Neuwahl von Beisitzern für das Mietzeigungsamt eingeleitet worden, die in allernächster Zeit erfolgen wird, so daß eine Stockung in dem Geschäftsbetriebe des Mietzeigungsamts kaum merkbar werden wird.

[Einstellung des Seeverkehrs nach Pillau und Wibau.] Trotz Beskrwortung durch die in Betracht kommenden ostpreussischen Stellen ist, wie aus Königsberg mitgeteilt wird, die staatliche Subvention der regelmäßigen Passagierdampferlinien Danzig—Pillau—Wibau und Danzig—Pillau—Memel—Wibau nicht zu Stande gekommen. Wegen der hohen Kosten, insbesondere der neuerdings sehr erheblichen Hafengebühren in Wibau kann auch die Subvention jedoch nicht verzichtet werden. Deshalb haben sich die betreffenden Reedereien Norddeutscher Lloyd und Hapag genötigt gesehen, die regelmäßigen Tourfahrten einzustellen. Der Hapagdampfer „Thor“ ist bereits nach Hamburg zurückbeordert, der Lloyd-Dampfer „Nymphe“ macht seine letzte Reise von Wibau nach Danzig am 31. d. Mts. und legt dann auf. Nach Einstellung dieser Fahrtdampferlinien wären wir bei Reisen von Memel nach Pillau und Wibau nur noch auf den Eisenbahnweg angewiesen. Wie wir hierzu erfahren, soll es sich jedoch um eine vorübergehende Einstellung handeln. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieser Zustand nicht zu lange anhält.

[Vorträge der Stadtbücherei.] In nächster Woche findet am Donnerstagabend um 8 Uhr in der Stadtbücherei ein Vortrag des Studienrats Professor Dr. Regehr statt, der die Erläuterung eines mittelhochdeutschen Textes (Nibelungenlied) zum Gegenstand haben wird.

[Der Streik in der Waggonfabrik beendet.] Der am Mittwoch, den 18. Januar in der Waggonfabrik wegen Lohnforderungen ausgebrochene Streik ist jetzt wieder beigelegt worden. Die Arbeiter haben die Arbeit gestern morgen bedingungslos aufgenommen. Die Fabrik war jedoch nicht in der Lage, alle Arbeiter wieder einzustellen, da der Arbeitsmangel zu Entlassungen nötigte.

[Treibmine gesichtet.] Die Dienststelle der deutschen Admiralität in Königsberg teilt mit, daß am 26. Januar auf 57 Grad 31 Nord und 14 Grad 34 Ost eine Treibmine gesichtet worden ist.

[Ein Ausbreiter festgenommen.] Sonntag vormittag wurde der hier in der Oberstraße bei seiner Großmutter wohnhafte Schüler Fritz B. in Prökuls von der Polizei festgenommen. Wie uns unser B.-Berichterstatter schreibt, gab B. auf Verfragen an, sein Vater sei seit 2 Jahren in Berlin und seine Mutter mit seiner 12-jährigen Schwester in Königsberg. Sie seien im ganzen 6 Geschwister. Ein 18 Jahre alter Bruder ist in Rinten. F. B. erzählt weiter, er sei von seiner Großmutter geschlagen worden und deshalb fortgelaufen. Er ist von Memel zu Fuß bis Prökuls gekommen und wollte bei seinem Bruder in Rinten Unterkunft suchen, verirrte sich aber und trieb sich bettelnd in der Prökulser Gegend umher, bis die Polizei sich seiner annahm und ihn nach Memel zurückbrachte. Der Junge wurde, da seine Eltern in Scheidung liegen, von Gerichtswegen der Großmutter zur Pflege übergeben, der er im vergangenen Jahr schon einmal entlaufen ist.

[Polizeibericht.] Als Fundgegenstände sind gemeldet: 1 Portemonnaie mit circa 90 Mk. und 1 mit Papieren, lt. auf Debit, und Geld; 1 Herrenuhr mit Kette; 1 Damenhalbkette mit Medaillon; 1 Taschentuch; 1 Handschuh mit Aufschrift; Steiner; 1 Schrubber; 1 Briefkästchen mit Papieren, lt. auf Laurus; 1 Beutel mit 1 Stoff; 1 Handschuh; 1 schwarze Halskette; loses Papiergeld; verschiedene Schlüssel; 1 Portemonnaie mit circa 20 Mk.; 1 Hund, Dobermann; 1 Wolfshund mit Stenogramm Nr. 274. — Als verloren sind gemeldet: 1 Aktentasche mit Handbuch, Bürste und Kamm; 1 Wäschchen mit Handarbeit; folgende Briefstücken: 1 mit Papieren, lt. auf Gustav Abomeit, 1 mit 400 Mk., 1 mit 10—15 Mk. und Papiere lt. auf Blüthel, 1 mit 15 Mk. und Personalausweis, lt. auf Rönck, 1 mit 55 Mk. und Papiere, lt. auf Billgalla, 1 mit 33 Mk. und Papiere, lt. auf Jubel-Deibowitz, Eröttingen, 1 mit 1000 Mk. und einige Quittungen; 1 schwarze Lederhandtasche mit 1000 Mk. r.; 1 Trauring; 1 Lederstasche mit 2 Portemonnaies mit circa 40 Mk.; 1 Portemonnaie mit

Memeler Handels- und Schifffahrtszeitung

Die Berliner Börse

Der Börsenverkehr stand im Zeichen hochgradiger Geschäftsunlust. Die Unsicherheit der innen- und außenpolitischen Lage und die Besorgnis vor der Wirkung der Zwangsanleihe sowie nicht im wenigsten die hohen Spekulationsverhältnisse die Spekulation und die Kapitalisten zur äußersten Zurückhaltung. Am Effectenmarkt war die Schwächung vorherrschend. Die Kurse gaben bis zu 50 Prozent nach. Befragungen waren nur vereinzelt zu verzeichnen. Risse-Bergbau gewann 85 Prozent, Rhein-Werke stand 110 Prozent niedriger. Valutapapiere waren im Zusammenhang mit der Valutaverkeuerung fest. Die Devisenkurse stiegen etwas auf die unfreundliche Kritik der deutschen Devisenpolitik seitens der französischen Presse. Am Anlagemarkt zeigte Deutsche Anleihe sehr zum Nachgeben. Ungarische Anleihen waren teilweise gebessert. Lebhafteste Umsätze fanden bei leicht gebesserten Kursen in österreichischen Noten statt auf die Deutsch-Oesterreich seitens England und Frankreich gewährte Anleihe. Der Effectenverkehr gewann im Verlaufe an Absetzbarkeit, zeigte aber keine Beteuerung.

Kurs-Verzeichnisse

	30. Jan. 27. Jan.	30. Jan. 27. Jan.
5% Dtsch. Reichsb. I.	99,90	99,90
5% Dtsch. Reichsb. II.	85,50	85,50
5% Dtsch. Reichsb. III.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. IV.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. V.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. VI.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. VII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. VIII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. IX.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. X.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XI.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XIII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XIV.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XV.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XVI.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XVII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XVIII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XIX.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XX.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXI.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXIII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXIV.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXV.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXVI.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXVII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXVIII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXIX.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXX.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXXI.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXXII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXXIII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXXIV.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXXV.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXXVI.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXXVII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXXVIII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XXXIX.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XL.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XLI.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XLII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XLIII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XLIV.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XLV.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XLVI.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XLVII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XLVIII.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. XLIX.	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsb. L.	72,00	72,00

Telegraphische Auszahlungen:

Ort	30. Januar	28. Januar
Berlin	7492,50	7387,00
Amsterdam	1598,40	1578,40
Rotterdam	3196,80	3158,20
Brüssel	4055,90	4014,05
Antwerpen	5119,55	5044,95
Christiana	422,45	396,40
Kopenhagen	905,05	888,40
Stockholm	884,10	854,40
Helsingfors	203,54	200,04
Wien	1678,90	1648,35
Paris	3981,-	3903,95
Schweden	—	3021,95
Spanien	—	—
Wien, altes	—	—
Wien, neues	6,15	5,78
Prag	397,10	390,60
Budapest	29,87	29,33
Bombay	181,10	179,10
Buenos-Aires	74,15	71,40
Montevideo	6,07	6,-
Santiago	—	—
Ausg. Warschau	6,12	6,20

Marktkurse im Ausland: Amsterdam: 1,32%, Zürich: 2,55, Stockholm 1,70, Kopenhagen: 2,47—2,50. (Priv.-Tel.)

Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 30. Januar bis 5. Februar d. J. unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 780 Mark für ein Awanaganmarkstück, 800 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

Der Berliner Produktenmarkt. Berlin, 30. Januar. (Tel.) Am Produktenmarkt hielt sich trotz des starken Beluhes das Geschäft in wichtigen Grenzen, da die Händler große Vorhäte übten. Die Tendenz lag wegen der Verleumdung der Devisenkurse festigkeit erkennen. Wegen der übernommenen in Kraft tretenden Erhöhung der Eisenbahnkarife bestand noch Nachfrage für bahntehende Ware in Weizen und Roggen. Getreide wurde besonders von Bayern begehrt. Getreide wurde höher gehalten, der Verkehr blieb aber ruhig. Von daher ist eingetroffene Ware verhältnismäßig billig verkauft worden, die Provinzialangebote waren wenig umfangreich. Die Nachfrage fand die hohen Forderungen nur schwer Befriedigung. Der Meismarkt ist besetzt. Das Mehlgeschäft ist aber sehr ruhig geworden. Mehl war wenig verändert. Die Meinung für Hülsenfrüchte ist bei ruhigem Geschäft eher fest. Deshaften wurden nur wenig umgekehrt.

Der Rigaer Hafen geschlossen. Die Rigaer Hafenverwaltung teilt mit, daß der Schiffsverkehr wegen des starken Frostes eingestellt ist und verbietet strengstens, unterhalb der Brücken Eis zu brechen. Nur vom 2. Hafengebiet an darf ein Fahrwasser für die Schiffe, die zur See wollen, angebrochen werden. Zur Zeit ankern in Riga vier Praxidampfer, von denen zwei (Süden und Ladungen einnehmen; wenn sie Riga verlassen können, ist ganz fraglich. Im Rigaer Meerbusen stehen jetzt 6 Dampfer, die auf den „Nemal“ warteten. Es erhielt sich aber, daß dieser Eisbrecher von Rival, wo er sich zuletzt operierte, infolge erlittener Beschädigungen nach Petersburg zurückgekehrt ist. Rumor geht die Nachricht vor, daß der letzte deutsche Kreuzer „Medusa“ die Bucht bei Domestna's fortsetzen wird, um die im Eis stehenden Fahrzeuge, deren größter Teil die deutsche Flotte bilden, herauszubringen. Wie die „Rig. Rundsch.“ erfährt, war die „Medusa“ Donnerstag auf der Höhe von Domestna's erschienen, doch daß sie nicht in den Meerbusen gelangen können und ist unverändert Dinae abgedampft.

30 Mk.; Schlüssel: 1 Schlüssel; 1 Sandtasche mit Ausweis, lt. auf E. Köhler; 1 Geburtsurkunde, lt. auf Stahl; 1 goldener Anker mit Email; 1 Hund, Terrier; 1 kleine weiß-schwarze Hündin; 1 Wolfshund; 1 Hundertmarkstücken; Papiere, lt. auf Wilhelm Pfeil; ein Personalausweis, lt. auf Bischoff Till und circa 300 Mk.; 1 Ausweis, lt. auf Margarete Borenz; 1 Lederhandschuh mit einer goldenen Armbanduhr und 1 Lederstasche mit Papieren, lt. auf Woschkar. [Die Auszahlung der Invalidentrenten] erfolgt, wie uns mitgeteilt wird, am Mittwoch, den 1. Februar im Schützenhaus. Sie werden wie das letztemal doppelt ausgezahlt.

Standesamt der Stadt Memel vom 30. Januar 1922

Aufgeboren: Kaufmann Moses Julius Ragolky von Odetoda mit Antonie London, ohne Beruf, von Königsberg i./Pr. Geschließung: Kaufmann Jakob Markus Sagantah von hier mit Lotte Mendelsohn, ohne Beruf, von Studj, Litauen. Geboren: Ein Sohn: dem Bauwerksmeister Eduard Rudolf Fink von hier. — Eine Tochter: dem Reserve-Dolmetscher Ernst Ray von hier. Gestorben: Segelmacherwitwe Amalie Seidler, geb. Mahnte, 87 Jahre alt; Schuhmachermeisterwitwe Amalie Rutowski, geb. Frohner, 86 Jahre alt; Helene Martha Schrade, 1 Jahr alt; Zimmerer Johann Ramils, 63 Jahre alt; Schiffschreiber Ernst Eich, 86 Jahre alt, Margarete Broheit, 2 Wochen alt, Fleischer Johann Karl Adolph Orelisch, 58 Jahre alt, sämtliche von hier; Wittgerwitwe Annick Szabries, geb. Labrenz, 76 Jahre alt; Erich Born, 4 Jahre alt, von Schmels; Kaufmannswitwe Johanna Spahn, geb. Saß, 59 Jahre alt, von Ruff, Litauen.

Memeler Schiffsnachrichten

Einactommen

Nr.	Tag	Schiff	Kapitän	Von	Nach	Adressat an
4230	30. Jan.	Paul SD.	Frohe	Danzig	leer	Ed. Krause

Ausgehenden

Nr.	Tag	Schiff	Kapitän	Nach	Nach	Adressat an
5729	30. Jan.	Nova	Blitochen	Wibau	eing. Ladg.	R. Reukhofer
58	30. Jan.	Arfula SD.	Beutel	Wibau	eing. Ladg.	Ed. Krause
5930	30. Jan.	Pallas SD.	Wittmer	Hangoe	leer	Ed. Krause

Besetzungsstand: 0,08 m. — Wind: SED. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 5,2 m.

Wetterwarte

Wettervoransage für Dienstag, den 31. Januar: Bestigtes Frostwetter ohne erhebliche Niederschläge bei mäßigen südlichen Winden. Temperaturen in Memel am 30. Januar: Morgens 6 Uhr: - 9,5, 9 Uhr: - 7,8, mittags 12 Uhr: - 6,4, nachm. 3 Uhr: - 7,0 Grad Celsius. Witterungsübersicht von Montag, den 30. Januar, 8 Uhr morgens. Bei schwachen südlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk wolloses, nur im Westen heiteres Frostwetter vereinigt mit leichten Schneefällen. Der Frost besteht nur im westlichen Teile im ungeländerten Stärke fort und hat sonst überall abgenommen. Im Deutschland war es heute früh allgemein trocken, im Westen bei mäßigen südwestlichen Winden trübe und mild, sonst bei schwachen bis frischen südlichen Winden und mäßigem Frost wollos, nur im Pommeren bei strengem Frost heiter. Das Hochdruckgebiet über Dänemark hat weiter an Größe abgenommen, während das Tiefdruckgebiet über Großbritannien sich verlagert hat. Ein Teilgebiet ist nach Nordwestdeutschland vorgedrungen, Niederdrücke liegen in Westeuropa und in Deutschland westlich der Elbe.

Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Celsius	Windrichtung	Windstärke	Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Celsius	Niederschlag mm
Königsberg	bedeckt	- 9	0,0	Hamburg	bedeckt	- 5	0,0	
Antwerpen	bedeckt	- 19	0,0	Berlin	wollos	- 9	0	
Paris	bedeckt	- 10	0	Dresden	bedeckt	- 8	0	
Wien	bedeckt	- 11	0,2	München	heiter	- 2	1	
St. Petersburg	bedeckt	- 11	0	Sankt Petersburg	bedeckt	- 2	0	
Wien	bedeckt	- 11	0,2	Wien	bedeckt	- 4	0	

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 30. Januar, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 766 Südpolen, Tiefdruckgebiet 789 westlich Island, Teiltief 753 Nordwestdeutschland. — Wind: mäßige Südwinde, wollos, westliche Ostsee heiter. — Wetter: Meeres wollos, erhebliche Niederschläge, mäßige Südwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Windstärke	Wetter	Temperatur Grad Celsius	Bemerkungen
Schweden	749,4	SD.	3	bedeckt	- 6	Seeg. unruhig.
Dänemark	754,7	SD.	4	klar	- 6	Seeg. sehr ruhig.
Rügenwaldermünde	757,4	SD.	4	bedeckt	- 6	Seeg. mäßig bem.
Memel	762,1	S.	2	bedeckt	- 6	Seeg. flüchtig.
Stagen	759,2	S.	4	bedeckt	- 6	Seeg. zieml. unruh.
Kopenhagen	760,0	SEW.	2	bedeckt	- 5	Seeg. mäßig bem.
Wibau	760,9	S.	2	bedeckt	- 5	Seeg. zieml. unruh.
Stockholm	760,9	S.	2	bedeckt	- 5	Seeg. zieml. unruh.

Theater in Prökuls.

Einmaliges Gastspiel

des

Städt. Schauspielhauses Memel

Gonnabend, den 4. Februar, 1922, abends 8 Uhr.

Johannistauer

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Vorverkauf im Geschäftslokal des Hotel Ball.

Zeitung

Liedertafel.
Heute Übung.

Sozialvereine
für Jugendfürsorge.

Montag, den 6. Februar.
mittags 5 Uhr:
Ordentliche Hauptversammlung
bei Gerlach (früher Weisses),
Mischerstraße.
1. Vorstandswahl.
2. Jahres- und Kassenbericht für 1921.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Landm. Hausfrauenverein.
Mittwoch, d. 1. Februar,
nachm. 3 Uhr:
Sitzung
Konditorei Neumann.

Stadt. Schauspielhaus.

Dienstag, den 31. Januar 1922, abends 7 1/2 Uhr: 18. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. Zum 50. Todestage Grillparzer's (21. Januar). Neu einstudiert. „Des Meeres und der Liebe Wellen“, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer.
Mittwoch, den 1. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: Zum letzten Male. „Tot und Verdammt“, Lustspiel in 3 Aufzügen von Glog und Stein.
Donnerstag, den 2. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: Erhöhte Preise. „Reubel“, Komödie in 3 Aufzügen von Glog und Stein.
Freitag, den 3. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: 18. Vorstellung im Freitag-Abonnement. „Die Weber“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.
Sonntag, den 4. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: „Des Meeres und der Liebe Wellen“, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer.
Sonntag, den 5. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: Die Scheidungsreise. Feste mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen von Walter Stein.
Mittwoch, den 8. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: Die Scheidungsreise. Feste mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen von Walter Stein.
Mittwoch, den 8. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: Die Scheidungsreise. Feste mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen von Walter Stein.
Mittwoch, den 8. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: Die Scheidungsreise. Feste mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen von Walter Stein.

Bekanntmachung.

Der Gaspreis beträgt vom 1. Februar d. J. ab 5,00 M. je cbm.
Memel, d. 30. Januar 1922.
Der Magistrat.

N. N. Musik.

Brief vorlesend.
Bitte abholen!

Der erteilt Unterricht in allerlei Handarbeit.

Off. u. 865 an die Exp. d. Bl.

Lauterunterricht

wird erteilt. Offert. unter No. 844 an d. Exped. d. Bl.

Wer

richtet Geschäftsbüro, Briefkasten, od. Emaillier- und Eisenarbeiten ein? Calladen u. Einricht. vorhanden. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Damengarderoben

werden sauber und schnell angefertigt. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Nähterin

die auch ausbessert und schadenlos anfertigen empfangt sich. Off. unt. 869 an die Expedition dies. Blattes.

Fuhrwerk

für alle Zwecke, jederzeit, fleißig, Langs, Karlsruher 22.

Gutes Arbeitspferd

zu verkaufen.
Schule Clausmühlen.

Meine Verlobung mit Fräulein Marie Kurmies aus Scheipen-Thoms zeige erbenst an.
Besitzersohn Michel Schlasza, Karkelbeck.

Am Sonnabend, den 28. d. Mts., vormitt. 9 Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser herzerguter, unvergesslicher Vater, Schwieger- und Grossvater,
der Pferdehändler
Joseph Rittens

im noch nicht vollendeten 67. Lebensjahr.
Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme aus tiefstem Herzen betrübt an
Frau Marie Rittens, geb. Stanzleit,
Albert Rittens nebst Frau Helene, geb. Boy und Tochter Helga,
Meta Mickschas,
Max Mickschas und Frau,
Familie Boy.

Herdekrug, den 29. Januar 1922.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. Februar cr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause in der Bahnhofstrasse aus statt.

Am 28. Januar abends entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwester und Urgrossmutter, die Witwe
Frau Amalie Rutkowski
geb. Frohnert
im 87. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen
Arthur Rutkowski,
Emma Rutkowski, geb. Assmann.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Februar, nachmittags 8 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt.

Kabarett Sanssouci
Inb. F. Ollesch.
Dienstag, den 31. Januar 1922:
Abschieds- und Ehren-Abend
des hier so beliebten
Hannöer-Duo
unter Mitwirkung erster Kabarett-Künstler.
Unter anderem:
Einmaliges Auftreten des
Jean Harribald
Scheinbrüder der Telebarie und Wachsfiguren.
Auftritt des singenden und tanzenden Hundes
Hr. Foxel Knublich.
Stimmung! Humor!
Grosse Salangenacht. Verlosung.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Es ladet freundlich ein
F. Ollesch.

Holzverkauf!

Am Dienstag, den 7. Februar, morgens ab 9 Uhr werden im Gashaus Goldenstern
Milieten
ca. 350 rm Kiefernklößen,
ca. 650 fm Kiefernlangholz

1. bis 4. Klasse meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft.
Händler bei Brennholz ausgetauscht.
Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Besichtigung jederzeit gestattet.

Gutsverwaltung Banbela,
Post und Bahn Bögegen Fernruf Uebermeme 4.

Preuss. Südd. Klassenlotterie.
1/4 264.-
1/2 182.-
3/4 66.-
1/20 33.- M.

vorrätig im
Odeon-Musik-Haus.
Die Erneuerung der Lose muß bis zum 8. Februar 1922, abends 6 Uhr, erfolgt sein.

Nur für Kenner!
Birutè's
„Mergelès Liežuvolis“
(Mädchen-Jungen mit Vorküllung)
In Güte und Preiswürdigkeit unerreicht!
Überall erhältlich!
Man achte genau auf die Fabrikmarke „Birutè“.

AUTO-Vermietung.
Telephon 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Unterstraße 15.

Einfuhrerlaubnis
für 200 rm Brennholz über Skottlingen abzugeben. Offerten unter 866 an d. Exped. d. Bl.

Apollo
Heute ab 4 1/2 Uhr:
Störtebecker aus Geschichte und Sage,
Störtebecker: Bruno Decarli.
Die kleine Dagmar
Ufa-Film von A. E. Weirauch
mit Albert Bassermann,
Theodor Loos, Grete Reinwald, Marg. Kupfer.

Heute ab 5 1/2 Uhr:
Urania
Apachen-Rache
Die verschwundene Million.
mit Preben Rist, Lya Sellin.
In der Schlinge des Satans
Sansone: Luciano Albertini.

Großer Posten
Militärjoppen, wattierte Anzüge, gefütterte Arbeitsjoppen, Tritotagen, Strumpfwaren, Arbeiterhemden (gestr.) und Arbeitshosen, Anzüge und Paletots
kaufen Sie äußerst billig bei
L. Wabulat & Co.,
Neue Straße.

„Senta“-
Schreibmaschinen
zu 3600 Mk.
Lieferung
Oftdeutsche Werkstätten für Büroeinrichtungen
Werner Stapel, Kdt.-Ges.
Memel, Polangenstr. 46. Tel. 249.

Wir erwarten demnächst
eine Partie
Rhen. Phosphat
und einen Posten hochprozentigen
Superphosphat
und bitten unsere Mitglieder und Kunden, ihre Bestellung umgehend auszugeben, damit unnützes Abrollen von der Bahn vermieden wird.
Desgleichen empfehlen wir
Sainit, Kali und Düngelkalt
waggonweise sowie auch in kleinen Mengen ab Lager.
Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft
c. G. m. b. H.
Memel.
Wiesenheu,
nur beste Ware, gibt ab
SAMUEL FOTH,
Memel,
Telephon 253. Grabenstr. 6.

Geräucherte Gänsebrust und Schinken
empfiehlt
H. Leichmann Nachf.,
Alexandersonstr. 1. Tel. 237.

Doktorwürde
Auslands-Universität, evtl. in Absent: Auskunft über Erlangung durch
B. N. S. 182. Althausenstein & Vogler
Berlin W. 35.
Schönes Ballkleid
preiswert zu verkaufen.
Fest, Baafenstr. 2.
2 gebrauchte Schreibpulte
zu verkaufen
Thomasstraße Nr. 10-12, im Kontor.
Fast neue vernickelte Schlittschuhe, 27.
verkauft Wermber, Schmels, Mittelstraße 15.
Ein Bandonion,
guterhalten, A-dur, 8-tast, 1-8-tig, zu vert. Zu erst. in der Exped. d. Bl.
Eiserner Ofen
in Ringen, 2-schiger Kinderstuhlschlitten, ein Kinderstuhl und Kugeln zu haben.
Neu Verkaufsbaderstr. 8
Dreschmaschine (System Lanz), Breitbreiter mit doppelter Reinigung anderer Unternehmungen halber hat sehr billig zu verkaufen
Aeschmann, Zeifen,
bei Maschöhlen.
Eine fast neue Reifenbiegemaschine
billig zu verkaufen
Schmels, Hafstr. 24.
Guterhaltene Schuhmacher-Maschine
zu verkaufen
Reiffelägerstr. 6
Ein leichter Schlitten,
ein leicht. Arbeitsweg., ein Säbenschneider
zu verkaufen.
Stegs, Hornelstr. 24.
Für Stellmacher!
3 Zoll dicke, 16 Zoll breite trockne Bienen-, Woblen- und Wagenbeisen zu verkaufen.
Schmell, Dwielen der Bescheiden.
Umhandhaber 15 Monate alte, treue, brauchbare **Koltschuh** für nur 600 M. zu verkaufen.
Fr. Homike, Dwielenstr. 1-3.
Landgrundstück
12 Morgen guter Mittelbod. mit Kreis Gebäude, 1 Kuh, 1 Pferd, Preis 60 000 M. Anzahlung 30 000 M.
Landgrundstück
14 Morgen (Kreis Gebäude), gut. Boden, majide Gebäude, 1 Pferd, 1 Kuh, bei 50 000 M. Anzahlung.
Landgrundstück
30 Morgen erstkl. Boden mit Bienen gute Gebäude, großer Obstgarten, 1 Pferd, 2 Kühe, u. a. m. bei 60 000 M. Anzahlung.
Landgrundstück
38 Morg. guter Boden, maj. Gebäude, 2 gute Pferde, zwei gute Kühe u. a. m. bei 60 000 M. Anzahlung.
Landgrundstück
187 Morgen guter ertragsreicher Mittelbod. m. Bienen und Trü, tot u. lebendes Inventar Komp. bei 200 000 M. Anzahlung.
Gröning & Co.,
Memel, Lützenstraße 9/10.
Tel. 261.
Ein Grundstück
mit kleinem Geschäft zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.
Landgrundstück,
8 Morgen Acker, 2 gute Gebäude, schöner Obstgarten, geeignet für jeden Handwerker, auch zur Einrichtung einer Gastwirtschaft.
Christoph Posingles,
Stauditen, Post Föhiten
Stadtgrundstücke
in großer Anzahl zu vert.
Schurwin, Dwielenstr. 24a.
Telephon 330.
Aufrichtig.
Landwirt, Ende 20er, Besitzer von ca. 90 Morgen gr. Grundst., wünscht bald.
Geirat.
Damen vom Lande wollen sich mit Angabe ihrer Beschäftigung, möglichst mit Bild, welches retour gelandt wird, melden.
Offerten unter Nr. 864 an die Exped. dieses Blattes. Verantw. d. Exped. d. Bl.
Schwarz-braun gestreifter **Schäferhund**
hat sich seit mehreren Tagen bei mir eingefunden. Eigentümer wird gebeten, den Hund gegen Entlohnung der Inspektions- und Futterkosten abzuholen.
Gastwirt Sakuth, Nidden.

Robert Star
mit
„seinem lustigen Kleblatt“
gastiert ab 1. Februar
in der
Blauen Diele.

Kammer-Licht-Spiele
Heute:
Olaf Fönss
in:

Die Prinzessin von Toso
6 Bilder aus der Zeit Medici.
DAS GROSSE SPIEL
3. Teil (völlig in sich abgeschlossen).
Den Krokodilen ausgeliefert
4 1/2, 7 1/2 Beiprogramm 4 1/2.

Saarsingen, Reparatur
Fritz Veidt, Jungferstraße
P. Kunt & Co.
Pierach Kunstgewerblich
» » Möbelfabrik

Achtung!
Wir kaufen am Donnerstag, 2. Februar, 8 1/2-9 Uhr: Kollaten, Gashaus Prühl
9-10 „ Kartelbeck, Gashaus Petz
10 1/2-11 „ Darguiden, Gashaus Petz
11-12 „ Dr. Grottingen, Martin
Nachm. 12 1/2-1 1/2 „ Blicken, Gashaus Barkow
2-3 „ Baugitfallen, Gashaus
3-4 „ Teuschellen, Gashaus R
Am Freitag, 3. Februar:
Borm. 8 1/2-9 1/2 Uhr: Kairium, Gashaus
10-10 1/2 „ Wiltieren, Gashaus Feld
11-12 „ Prehris, Gashaus Ball
Nachm. 12 1/2-1 „ Dittauen, Gashaus Kühle
1 1/2-2 „ Schären, Gashaus Kadz
2 1/2-3 „ Dabillen, Gashaus Kohn
Am Sonnabend, 4. Februar:
Borm. 11-12 Uhr: Babnhof Memel
stärkere, sowie edle Pferde
von 4 Fuß 10 Zoll bis 5 Fuß 4 Zoll
Alter: 3-8 Jahre.
Weinstein, M.
Tel. 308.

Kenner bevorzugen
die echten, russischen
Birutè-Sahne-Bonbons
Marke „Karvelè“
In Güte und Preiswürdigkeit unerreicht!
Überall erhältlich!
Man achte genau auf die Fabrikmarke „Birutè“.
Ein Arbeitspferd, eine Zucht
verkauft Schmels, Dwielen
Kaufe laufend
Rum- u. Kognakflaschen
Kurt Scharffetter,
Lager und Kontor Ballastr. 8.
Robert Star
mit
„seinem lustigen Kleblatt“
gastiert ab 1. Februar
in der
Blauen Diele.

Robert Star
mit
„seinem lustigen Kleblatt“
gastiert ab 1. Februar
in der
Blauen Diele.

AUTO-Vermietung.
Telephon 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Unterstraße 15.
Einfuhrerlaubnis
für 200 rm Brennholz über Skottlingen abzugeben. Offerten unter 866 an d. Exped. d. Bl.

Geräucherte Gänsebrust und Schinken
empfiehlt
H. Leichmann Nachf.,
Alexandersonstr. 1. Tel. 237.

Schäferhund
hat sich seit mehreren Tagen bei mir eingefunden. Eigentümer wird gebeten, den Hund gegen Entlohnung der Inspektions- und Futterkosten abzuholen.
Gastwirt Sakuth, Nidden.

Robert Star
mit
„seinem lustigen Kleblatt“
gastiert ab 1. Februar
in der
Blauen Diele.